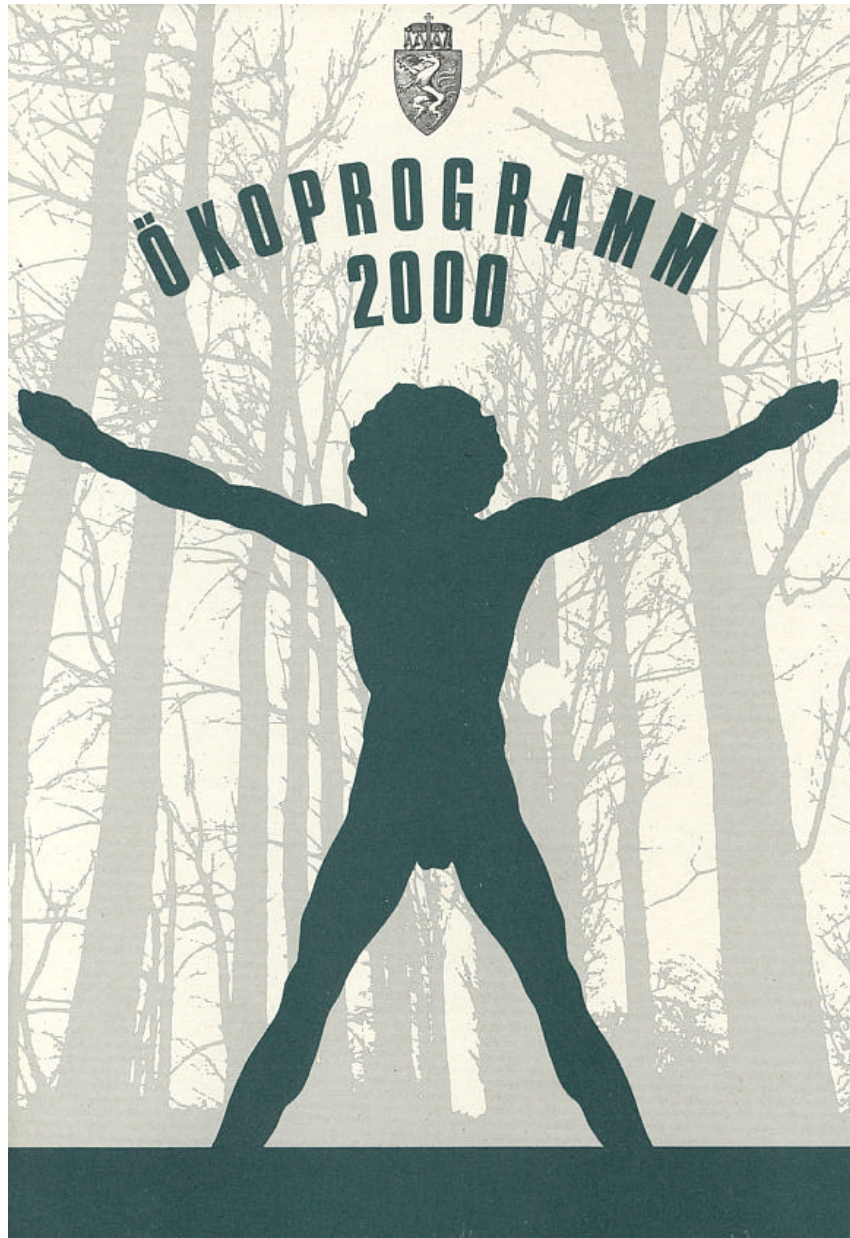


## I.

**Ausgangslage, Ökoprogramm 2000:**

In der Steiermark wurde schon in den 70er und 80er Jahren das programmorientierte Vorgehen im Umweltbereich gesucht und praktiziert. Umweltpolitische Pionierleistungen der Grünen Mark haben immer wieder aufhorchen lassen. Neben einzelnen Spezialprogrammen (Mursanierungsprogramm, Raabsanierungsprogramm, Grundwasserschutzprogramm) sind vor allem der STEIRISCHE LANDESENERGIEPLAN und das ÖKOPROGRAMM 2000 als die in Österreich ersten systematischen, zukunftsorientierten Umweltpläne anzusehen.

Die Vorgaben dieser Programme wurden weitestgehend umgesetzt, sie haben sich somit bewährt!

Das Landesenergieprogramm hat sich zum Unterschied von diversen Reparaturprogrammen als Ressourcenprogramm von Anfang an mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und konsequent den Weg einer Abwendung von nicht erneuerbaren Energiequellen und damit einer Zuwendung zu erneuerbaren Energiequellen verfolgt. Während beispielsweise der Anteil der erneuerbaren Energie inklusive der Wasserkraft in der Steiermark 1989 noch 21 % betrug, so konnte dieser Prozentsatz bis zum Jahre 1995 auf 28 % erhöht werden. Die Zielvorgaben bis zum Jahr 2005 lassen 35 % erwarten, womit der Anteil der erneuerbaren Energie seit Programmbeginn um 14 % gesteigert werden soll.

Das noch bis zum Jahr 2000 reichende Ökoprogramm 2000 hat ebenfalls zahlreiche Nachhaltigkeitsimpulse gegeben, wozu insbesondere die Fernwärmeoffensiven durch die Abwärmenutzung, die Konzepte für eine sanftere Mobilität in den steirischen Ballungszentren oder die Abfallvermeidungs- und Abfallverwertungsaktivitäten zählen. Auch die Zielsetzungen zum Schutze des Grundwassers wurden weitgehend erreicht und haben geholfen, den Nutzungskonflikt zwischen Landwirtschaft und Gewässerschutz zu entschärfen, womit dem ländlichen Raum seine notwendige Chance gegeben wird.

Die aus dem Titel „Landesumweltprogramm Steiermark“ abgeleitete Kurzformel

LUST

soll ein bewusstes Signal für eine neue Aufbruchstimmung zum Schutze der steirischen Umwelt sein.

## **Drei gute Gründe für das neue Landesumweltprogramm Steiermark**

### **1. Millenniumswechsel, Fortsetzung und neue Impulse:**

Die konkreten Zielsetzungen des bisherigen Ökoprogrammes waren als 10-Jahresprogramm bis zum Jahr 2000 begrenzt, das neue Programm muss daher Vorgaben für die steirische Umweltarbeit ab dem Jahr 2000 geben.

### **2. Nationaler Umweltplan - NUP:**

Die Republik Österreich hat unter der Federführung des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie gemeinsam mit den Ländern und zahlreichen Experten aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen Österreichs einen Nationalen Umweltplan - NUP als gemeinsames Leitbild für Österreichs Zukunft entwickelt, an den die landesspezifischen Ziele anzupassen sind.

### **3. Internationale Verpflichtungen:**

Das Bundesland Steiermark ist dem „Klimabündnis zum Erhalt der Erdatmosphäre“ beigetreten und damit folgende Verpflichtungen eingegangen:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen, insbesondere des Kohlendioxids, bis zum Jahr 2010 um 50 % gegenüber dem Jahr 1987
- Verzicht auf FCKW und H-FCKW
- Verzicht auf die Verwendung von Tropenholz
- Unterstützung der indianischen Bündnispartner am Amazonas in ihrem Bemühen, den Regenwald zu schützen und nachhaltig zu bewirtschaften.

Das Land Steiermark muss außerdem auf der Grundlage der Verpflichtung von Kyoto und der Vereinbarung des EU-Ministerrates vom 17. Juni 1998 dazu beitragen, die Kohlendioxidemission Österreichs bis längstens 2012 um mindestens 13 % gegenüber 1990 zu reduzieren.

Österreich hat 1992 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro die Agenda 21 mitunterzeichnet. Darin haben sich die unterzeichnenden Staaten verpflichtet, nachhaltige Entwicklungsprozesse auf Gemeindeebene (Lokale Agenda 21) zu unterstützen. Als Lokale Agenda 21 werden Handlungskonzepte zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips auf kommunaler Ebene in unserer Gesellschaft verstanden.

# LANDESUMWELTPROGRAMM STEIERMARK ( L U S T )

## II.

### Allgemeine Grundsätze

#### Stärkung der Nachhaltigkeit:



Pellets: aus heimischem Holz gepresster,  
nachwachsender Brennstoff

Das auch im NUP verankerte Prinzip der Nachhaltigkeit muss durch ein Konzept des „sustainable development“ verfolgt werden, womit eine ressourcenschonende, dauerhaft umweltgerechte, wirtschaftlich und sozial verträgliche Entwicklung anzustreben ist. Die dafür erforderlichen zentralen Forderungen lauten:

- ◆ Die globalen Stoffkreisläufe dürfen durch menschliches Handeln nicht irreversibel beeinflusst werden.
- ◆ Lokale Tragfähigkeitsgrenzen dürfen nicht überschritten werden.

- ◆ Es muss auf eine gesellschaftliche Entwicklung hingearbeitet werden, die die Bedürfnisse der gegenwärtig lebenden Generation befriedigt, ohne die berechtigten Wohlstandsbedürfnisse künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

### **Vernetzung:**

Mehr denn je erfordert die Umweltpolitik vernetztes Denken und Handeln. Aus diesem Grunde ist die Integration der Umweltpolitik in möglichst alle Politikbereiche von zentraler Bedeutung. Die Einbindung des Landesenergieplanes in das neue Landesumweltprogramm Steiermark ist daher eine Selbstverständlichkeit. Die Sichtbarmachung von Vernetzungen dient im besonderen Maße einer besseren Bewusstseinsbildung, worunter vor allem das Aufzeigen auswegloser Vergeudungs- oder sogar Vernichtungsketten von Bedeutung ist.

### **Kooperationen:**

Kooperationsmechanismen sind zu verstärken, da moderne Umweltkonzepte nicht nur durch Gesetze und Verordnungen erzwungen, sondern durch Partnerschaften oft erfolgreicher umgesetzt werden können. Die Projekte des Landes Steiermark „Ökologische Betriebsberatung“ oder „Ökologische Landentwicklung“ oder das Grazer Projekt „Ökoprotit“ sind erfolgreich praktizierte Beispiele.

Die Zusammenarbeit im Interesse des Umweltschutzes soll aber auch auf der Ebene der Landesregierung durch fraktions- und ressortübergreifende „Ökopartnerschaften“ gestärkt werden. Dafür bieten sich insbesondere projektbezogene Partnerschaften des Umweltressorts mit dem Bauressort, Energieressort, Finanzressort, Raumordnungsressort, Fremdenverkehrsressort, Landwirtschaftsressort, Verkehrsressort, Wirtschaftsressort und Wissenschaftsressort an.

## III.

## LEITBILD

## des Landesumweltprogrammes für die Steiermark

Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung	<p><i>Wir wollen die Lebensqualität im Land Steiermark erhalten und weiter verbessern. Dabei sind wir uns auch unserer Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen und anderen Völkern bewusst.</i></p> <p><i>Unser Handeln zielt ab auf</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– ein dauerhaftes Miteinander von Mensch und Natur,</i></li> <li><i>– eine schonende Nutzung der natürlichen und der von Menschen geschaffenen Lebensgrundlagen sowie</i></li> <li><i>– eine Verbindung städtischer und ländlicher Lebensräume</i></li> </ul>
Ökologische Tragfähigkeit	<p><i>Unsere naturnahe gewachsene Kulturlandschaft soll in ihrer Unverwechselbarkeit mit einer flächendeckenden bäuerlichen Landwirtschaft erhalten bleiben.</i></p> <p><i>Die Schaffung kleinräumiger Strukturen soll eine hohe Artenvielfalt ermöglichen.</i></p> <p><i>Durch einen vorsorgenden Schutz von Boden, Luft und Wasser wollen wir die Funktionsfähigkeit der Natur sichern und den Bewohnern unseres Landes eine nachhaltig hohe Lebensqualität bieten.</i></p>

Gesellschaftliche Tragfähigkeit	<p><i>Gezielt unterstützen wir die Mitbestimmung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt aller Bevölkerungsgruppen.</i></p> <p><i>Für die Jugend schaffen wir einen attraktiven Lebensraum mit vielfältigen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten.</i></p>
Wirtschaftliche Tragfähigkeit	<p><i>Wir sichern und entwickeln die Wirtschaft des Landes auf der Basis der vorhandenen Naturgrundlagen und eines möglichst hohen Qualifikations- und Wissensstandes der Bevölkerung.</i></p>
	<p><i>Diesem Leitbild entspringt unsere</i></p> <p><i>LUST auf erneuerbare Energie</i></p> <p><i>LUST auf einen attraktiven öffentlichen Verkehr</i></p> <p><i>LUST auf eine Raumordnung der kurzen Wege</i></p> <p><i>LUST auf Verwerten statt Wegwerfen</i></p> <p><i>LUST auf saubere und natürliche Gewässer</i></p> <p><i>LUST auf Erholung, Schutz und Nutzen durch widerstandsfähige Wälder</i></p> <p><i>LUST auf eine nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Tiere und qualitätsvolle Lebensmittel</i></p> <p><i>LUST auf eine intakte Natur- und Kulturlandschaft</i></p>

**IV.**  
**LUST - Ziele und Maßnahmen**  
**(Aktionsprogramme)**

Die insgesamt acht Aktionsprogramme stellen den eigentlichen Programmschwerpunkt der künftigen steirischen Umweltpolitik dar. Jedes Aktionsprogramm beinhaltet einen Motivenbereich, die einzelnen LUST-Ziele und die dazu führenden Maßnahmen.